

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 109.

Dinstag am 13. Mai

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedwede Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

Heute wird das XX. Stück, III. Jahrgang 1851, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Kronland Krain ausgegeben und versendet.

Laibach, den 13. Mai 1851.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Se. k. k. Majestät haben über Antrag des Ministers des Cultus und Unterrichtes mit a. h. Entschliessung vom 29. April d. J., den bisherigen außerordentlichen Professor der hebräischen Sprache und Literatur an der Prager Universität, Dr. Wolfgang Wessely, zum außerordentlichen Professor des österreichischen Strafrechtes und Strafverfahrens daselbst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Majestät haben über Antrag des Ministers des Cultus und Unterrichtes mit a. h. Entschliessung vom 19. April d. J., zu wirklichen Directoren an den Gymnasien zu Trient und Roveredo die Weltpriester und bisherigen provisorischen Directoren dieser Lehranstalten, Joseph Sicher und Paul Dresi, allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat eine im Kronlande Oesterreich unter der Enns erledigte Bezirks-Commissärstelle zweiter Classe dem Conceptsadjuncten erster Classe, Alois Khamyl, verliehen.

Das k. k. Finanzministerium hat zum Secretär bei der Steuerdirection in Agram, den Kanzleivorsteher der croatisch-slavonischen Landes-Baudirection, Elias Drobnyak, provisorisch ernannt.

Das k. k. Handelsministerium hat eine Karte, welche das für Ungarn projectirte Eisenbahnetz darstellt, den betreffenden Behörden und Handelskammern zur Begutachtung mitgetheilt. Aus derselben ist zu ersehen, daß alle größeren Handels- und Absatzplätze durch Zweig- und Hauptbahnen in Verbindung gebracht werden sollen.

Am 10. Mai 1851 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXXII. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar sowohl in der deutschen Alleinausgabe als sämtlichen neun Doppelausgaben ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 105. Den Erlaß des Handelsministeriums vom 19. April 1851, wodurch in Folge a. h. Entschliessung vom 8. April 1851 die Leuchtthurmgebühren in den österr. Häfen geregelt werden.

Nr. 106. Die Verordnung des Ministers für Cultus und Unterricht vom 25. April 1851, betreffend die Frage, wie Stiftungen und Stipendien zu behandeln sind, welche für die früheren philosophischen Studien bestimmt waren.

Nr. 107. Die Verordnung des Ministeriums der Justiz vom 2. Mai 1851, womit die kaiserliche Verordnung vom 16. März 1851 wegen Beschleunigung der Landtasel- und Grundbuchgeschäfte auch für Triest, Görz mit Gradiska und Istrien in Wirksamkeit gesetzt wird.

Nr. 108. Die Verordnung des Justizministeriums vom 3. Mai 1851, wodurch Bestimmungen vorgezeichnet werden über die Art, in welcher die Vorladungen von Beamten oder Dienern des ausübenden Dienstes von Seite der Strafgerichte zu vollziehen sind.

Nr. 109. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 5. Mai 1851, womit die Behandlung der am 1. Mai 1851 in der Serie 303 verlostten Obligationen von den durch die Vermittlung der Häuser Dsy und Goll aufgenommenen Anleihen zu 3½, 4, 4½ und 5 Procent kundgemacht wird.

Mit diesem Stücke zugleich werden auch die Abbildungen zu den im VII. Stücke des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes vom Jahre 1851 in Folge kaiserl. Patentes vom 25. December 1850 kundgemachten Erweiterungen der Statuten des kaiserlichen Franz Joseph-Ordens hinausgegeben und versendet.

Ferner wird ebenda das XCIX. Stück vom Jahre 1850 (welches am 1. August 1850 vorläufig in der deutschen Alleinausgabe erschienen ist) in der magyarisch-, slovenisch-, polnisch- und böhmisch-deutschen Doppelausgabe;

das CV. Stück (welches am 7. August 1850 vorläufig in der deutschen Alleinausgabe erschienen war) in der italienisch-, slovenisch- und böhmisch-deutschen Doppelausgabe;

das CVII. Stück (welches am 9. August 1850 in der deutschen Alleinausgabe erschienen ist) in der slovenisch- und croatisch-deutschen Doppelausgabe; endlich

das CXXVI. Stück (welches am 28. September 1850 in der deutschen Alleinausgabe erschienen war) in der böhmisch-, slovenisch- und croatisch-deutschen Doppelausgabe ausgegeben und versendet werden.

Ebenfalls wurde am 7. Mai 1851 das XXV. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes vom Jahre 1851 (welches am 16. April 1851 vorläufig in der deutschen Alleinausgabe erschienen ist) in den neun Doppelausgaben, mit Ausnahme der romanischen, in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei ausgegeben und versendet.

Die Inhaltsübersicht dieser Stücke ist bereits in der ersten Ankündigung bekannt gegeben worden.

Wien, den 9. Mai 1851.

Vom k. k. Redactionsbureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

## Nichtamtlicher Theil.

### Correspondenzen.

Aus dem Pressburger Districte, 6. Mai.

— h — Eine im „Wanderer“ soeben erschienene Correspondenz „von der Donau,“ worin die sogenannten Ultraliberalen jene Punkte aufzählen, deren Erfüllung Seitens der Regierung die „Ordnung der Dinge“ in Ungarn allein wiederherzustellen vermag, hat in Pressburg beispiellose Sensation erregt und zur Bewunderung solcher Kühnheit, wie obige Clique sie entwickelte, Anlaß gegeben. Inzwischen wissen wohl eben diese Ultraliberalen am besten, daß derlei Wünsche zu den „frommen“ gehören und fromm bleiben, um so mehr, als Manches darin geradezu unmöglich erfüllt werden könnte. Ein Magyarier wieder herzustellen, fast in demselben Style, wie es früher war,

ist, gegenüber dem Princip der Gleichberechtigung aller Nationalitäten, nichts Anderes, als eine neue Revolution zu arrangiren, und dieß liegt doch gewiß nicht in der Absicht dieser Herren, die sich so salbungsvoll „warme Anhänger an das Kaiserhaus“ nennen. Wer die Verhältnisse Ungarns genauer kennt, weiß überdieß noch, daß ein gewichtiger Theil der Bevölkerung nicht in dieses altliberale Halloh mit einstimmt, sondern sich unter dem Schutze der gegenwärtigen Regierung so wohl befindet, wie es eben in einer Restaurationsperiode seyn kann. Auf Rosen gebettet sind wir Ungarn allerdings noch immer nicht; eben so wenig aber liegen wir auf Glasplittern, und wenn ein Häuflein oppositionslustiger Berichtersteller sich in schlaue berechneten Jeremiaden über die Zustände des Landes kaum zu erschöpfen weiß, so muß man bedenken, daß nur der kleinste Theil R a h m, der größere bloße Milch ist. Männer loyaler Gesinnung haben mißfällig den Kopf geschüttelt, wie man nur solche Artikel in einem Blatte dulden könne, das in Ungarn so stark verbreitet ist; allein ich finde dieß für recht gut, da man auf diese Weise das Treiben einer Partei kennen lernt, die unter dem Scheine, das Beste des Landes und Volkes zu erwecken, nur egoistische Zwecke verfolgt. Das ist der passive Widerstand, der die Reformen der Regierung wohl etwas zu hemmen, aber nicht vollständig zu hindern vermag, sondern sie im Gegentheil zu entschiedenem Handeln aneifern muß. Halbheit führt in einem so vielfach aufgeregten Lande nicht zum Ziele — das sieht die Regierung wohl am besten ein, und läßt sich deshalb durch keinen, wenn auch noch so kühnen Wurf ihrer „loyalen“ Gegner einschüchtern und am staatlichen Neubau hindern. — Wir haben jetzt die pia desideria, beziehungsweise das politische Credo zweier nationalen Parteien kennen gelernt, die sich so ähnlich sehen, wie Zwillingbrüder, obwohl das der Ultraliberalen eine etwas ungezwungener Färbung hat, als jenes der Altconservativen; während die Masse solchen Expectorationen laut zuzubelt und sie für Kuckucker hält, die der Regierung in's Nest gelegt werden, zeigt sich der verständige Bürger solchen Demonstrationen abhold, will Ruhe, nichts als Ruhe, wohl wissend, daß hiedurch nur eine Consolidirung unserer Zustände möglich gemacht wird, und vertraut der Ehrlichkeit der Regierung, daß sie bei ihren Reformen von ihren liberalen Grundsätzen kein Haar breit abweichen werde. — Sonderbarer Weise ist man hier naiv genug, oberbührtes Glaubensbekenntniß der Ultraliberalen indirect der Regierung in die Schuhe zu schieben und zu behaupten, auf diesen Grundsätzen wolle sie fürder weiter bauen, und habe die Ultraliberalen bloß als Handlanger benützt.

### Oesterreich.

Wien, 10. Mai. Das k. k. Justizministerium hat einen Gebührentarif für die gerichtsarztlichen Berichtigungen zur Richtschnur herabgegeben. Derselbe hat für das Jahr 1851 Gültigkeit und enthält die Gebühren, welche für Berichtigungen im Civilrechtsverfahren, im Strafverfahren bei Verbrechen und bei Vergehen zu entrichten sind. Die Gebühr ist nach den correspondirenden Paragraphen der Gesetzbücher zwischen einem Gulden und zehn Gulden ausgemessen worden.

— Die Gerüchte über eine nahe bevorstehende Zusammenkunft der drei Monarchen von Oesterreich, Rußland und Preußen erhalten durch neuestens aus Warschau eingelaufene Berichte eine abermalige Bestätigung.

— Sicherem Vernehmen nach hat Preußen in Betreff der künftigen handelspolitischen Einigung Oesterreichs mit dem übrigen Deutschland einen neuen Vorschlag gemacht, welcher eine wesentliche Annäherung verräth. Dieser Vorschlag soll die Eröffnung von Verhandlungen wegen Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Oesterreich, Preußen, Baiern und Sachsen in Antrag bringen.

— Auf der Börse war heute das Gerücht verbreitet, der Herr Finanzminister habe dem Reichsrathe den Antrag gestellt, ein Anlehen von 300 Millionen Gulden und zwei Verlosungen zu contractiren. Es ist gegründete Ursache vorhanden, dieses Gerücht sehr in Zweifel zu ziehen, da, wie schon bemerkt, weder der Herr Finanzminister noch der Herr Reichsrathspräsident, Freiherr v. Kübeck, die Absicht haben, die Finanzreform durch ein so massenhaftes Anlehen mit einem Schlage herbeizuführen, im Gegentheile eine schrittweise Reform für angemessen fanden.

— Man war im Publicum allgemein der Ansicht, daß die Eröffnung der südöstlichen Staatsbahn der Dampfschiffahrt Schaden bringen werde. In der Wirklichkeit stellt sich aber diese Ansicht jetzt als unrichtig dar. Die Beseitigung der Zwischenzolllinie hat eine solche Waren- und Personenströmung nach und von Ungarn hervorgerufen, daß nicht nur die Staatsbahn, sondern auch die Dampfschiffahrtsgesellschaft große Anstrengungen machen müssen, um mit Beförderungsmitteln auszureichen. Auf beiden Linien gehen beinahe täglich Separatzüge und Separatschiffe ab.

— Vom 15. Mai angefangen, wird auf allen österreichischen Eisenbahnen eine neue Fahrordnung beginnen. Von diesem Tage an werden sich die österreichischen Trains an die deutschen anschließen, und man wird ununterbrochen von Triest, resp. Laibach, Pesth und Leipsik-Dlmüt bis Hamburg fahren können.

— Nachdem die Thurn-Tarvis'sche General-Postdirection dem deutsch-österreichischen Postvereine mit dem größten Theile ihres Postgebietes beigetreten ist, so wäre nun das gesammte deutsche Bundesgebiet, mit Ausnahme von Württemberg, der kurfürstlich- und großherzoglich-hessischen Länder und von Nassau, postalisch vereint.

— Das k. k. Aerar hat von der Mailand-Como Eisenbahngesellschaft die Mailand-Como und Mailand-Monza Eisenbahn für 2,530.000 fl. erstanden. Die Bezahlung erfolgt in Obligationen, für welche die Eisenbahn mit allen ihren Zugehörungen als spezielles Pfand zu gelten hat. Außerdem wird das Aerar die mit 691.251 fl. 20 kr. aufgeführten Forderungen der Privaten befriedigen. Dann hat das Aerar die Verpflichtung übernommen, die jährliche Rente von 84.666 fl. 40 kr. an die Besitzer der 144.000 Rentenscheine durch 37 Jahre zu erfolgen und die Forderung des Hauses Arnstein und Eskeles mit 93.724 fl. zu tilgen. Zugleich ist die Forderung von 3.000.000 Lire, welche der Staat an die Eisenbahngesellschaft hatte, als erloschen zu betrachten.

— In dem nahe bei Brünn gelegenen Dörfchen Rennowitz ist es, wie die „Br. Z.“ meldet, bei einem Excesse der dort liegenden Husaren, dem die Gensd'armen pflichtgemäß steuern wollten, zu einem Conflict zwischen diesen und der excedirenden Mannschaft gekommen, wobei es zu mehr oder minder bedeutenden Verwundungen kam. Die strenge Untersuchung gegen die Schuldigen ist bereits eingeleitet.

— Die schon mehrfach erwähnte Sagenregulirung für Subalternofficiere ist vorläufig wieder verschoben worden, da dem Vernehmen nach mit derselben auch eine Verbesserung des Militärpensionsnormale in Verbindung gebracht werden wird.

— Die Einhebung der Gränz- und Landmauth für Benützung der Straßen an der ungarischen Gränze wird nunmehr definitiv geregelt; die meisten

derselben wurden sogleich nach Aufhebung der Zwischenzolllinie aufgelassen, derzeit handelt es sich noch um Entfernung der verpachtet gewesenen Mauth.

**Wien, 11. Mai.** Der Herr Handelsminister Baron Bruck soll Anfangs des künftigen Monats nach London zur Ausstellung reisen.

— Man versichert, daß Fürst Schwarzenberg demnächst nach Warschau reisen werde, wo der Kaiser von Rußland binnen Kurzem eintreffen wird. Man erwartet daselbst auch den Grafen Sponneck aus Kopenhagen, und so dürfte die dänische Frage in Warschau zum endlichen Abschluß kommen.

— Der Generalsecretär der Nordbahn, Herr Sichrowsky, und der Herr General-Inspector v. Francesconi, werden im Interesse der Bahn sich zur Ausstellung begeben, um sich mit den Fortschritten der Technik im Eisenbahwesen und auch mit der Verwaltung der englischen Bahnen bekannt zu machen.

— Die Eröffnung des Bundestages dürfte höchst wahrscheinlich erst gegen Ende dieses Monats, wenn nicht erst am Anfange des nächsten erfolgen, da man in Wien und Berlin erst zur definitiven Verständigung über mehrere Punkte gelangen will. Preußen zeigt den aufrichtigen Willen, Hand in Hand mit Oesterreich zu gehen, umsomehr als sich jetzt immer mehr herausstellt, daß die Kleinstaaten aller und jeder Reform widerstreben, welche ihre sogenannte unabhängige Souveränität gefährden könnte. Das Bundestags-Präsidium wird höchst wahrscheinlich ganz ungetheilt bleiben, dafür aber ist Oesterreich bereit, eine Consolidirung der Executivgewalt in der Weise vorzuschlagen, daß auch Preußen mehr Einfluß als deutsche Großmacht auf die inneren Angelegenheiten und die Entwicklung Deutschlands ausübe, als bisher.

— Die Frage, ob zu dem Bundestage nicht Vertrauensmänner als Repräsentanten des nationalen Elementes zugezogen werden dürften, soll neuerdings angeregt worden seyn. Einige Regierungen zeigen sich nicht abgeneigt, mit Beseitigung jedes Experimentes einer sogenannten Volksvertretung eine rein consultative Versammlung von bewährten Männern, Anhängern der organischen Entwicklung, die man gewöhnlich als „vormärzlich Liberale“ bezeichnete, nach Frankfurt zu berufen, um dort über etwa beabsichtigte Reformen ihre Meinung abzugeben.

— Dem „C. B. a. B.“ zufolge ist daß der Versammlung von Finanzmännern zur Berathung vorgelegte Finanzproject gemeinschaftlich von den Ministern des Handels und der Finanzen entworfen und es dürfte sich nur eine Meinungsverschiedenheit hinsichtlich der Ziffer der aufzunehmenden Anleihe ergeben, indem die Ansicht des Hrn. v. Bruck die höhere Ziffer begünstigt. Außer der Anleihe soll auch die Hinausgabe einer Anzahl von Reserve-Actien die Papiercirculation der Bank vermindern. Durch diese Maßregeln hofft man in Kurzem das Verhältniß des Silbers zum Papier wie 1 : 3 zu stellen und die Bank in den Stand zu setzen, vor der Hand wenigstens limitirte Barzahlungen zu beginnen.

— In Bestätigung der bereits früher von uns gebrachten Nachricht wird der „Schlesischen Ztg.“ aus Berlin geschrieben, daß Oesterreich mit seinem Plane, die Gesamtmonarchie dem deutschen Bunde einzuverleiben, glückliche Fortschritte mache. Frankreich soll bereits seinen Widerstand zum Theil aufgegeben haben, England aber von dem früher erhobenen Protest gänzlich abgegangen seyn, und sich neutral verhalten wollen.

— In Brünn hat sich ein Comité gebildet, um für das zu erbauende czechische Nationaltheater in Prag, im Kronlande Mähren Beiträge zu sammeln.

— Die Bewohner des lombardisch-venetianischen Königreichs haben eine bekannte Abneigung gegen Papiergeld und suchen dieses auf alle mögliche Weise los zu werden. So beziehen sie ihren Bedarf an Briefmarken aus anderen Kronländern, wo sie selbe mit Papiergeld bezahlen, daher die Briefe aus Italien meistens mit Kreuzer- und nicht mit Liremarken versehen sind. Der Schade für das Postgefäll, welches sonst in klingender Münze gezahlt wurde, ist dadurch ein ziemlich empfindlicher. Das Handelsministerium

beabsichtigt nun, für in Italien aufgegebene Briefe schlechterdings Lire-Marken vorzuschreiben, weil diese an ihrem Bezugsorte mit Silber bezahlt werden müssen.

— So wie es von der hiesigen k. k. Statthalterei geschehen, warnen nun auch die Statthalterei der übrigen Kronländer das Publicum, sich dem Glauben nicht hinzugeben, daß die Colonisationsversuche des Herrn v. Ehrenberg in Ungarn von der Regierung unterstützt oder gebilligt werden. Herr v. Ehrenberg hat bis jetzt weder die Anerkennung seiner Colonie als Verein, noch sonst eine Autorisation oder Bewilligung von Seite der Regierung erwirkt und und durch die Colonisirung ein reines Privatgeschäft unternommen. Ueber das Gedeihen der Ehrenberg'schen Colonie verlautet bis jetzt, daß das Unternehmen den Colonisten nur geringe, den speculativen Gründen aber wesentliche Vortheile bringen wird.

— Zwischen Oesterreich und Rom soll eine Convention bezüglich der Besetzung der Legationen dem Abschlusse nahe seyn. Diese Convention würde nach dem Muster jener Uebereinkunft seyn, welche voriges Jahr zwischen Oesterreich und Toscana zu gleichem Zwecke abgeschlossen wurde.

— In Thüringen hat sich Oesterreich durch seine beharrliche, consequente, gemäßigte Politik, im Gegensatz zu der schwachen, inconsequenten und eroberungsfüchtigen preussischen Politik, viele Sympathien erworben. Es steht zu erwarten, daß Oesterreich in Frankfurt mehrere Stimmen der thüringischen Staaten für sich gewinnen werde, wie es früher in Dresden, Braunschweig, Nassau und Rudolstadt für sich zu gewinnen wußte.

— Dem Vernehmen nach sollen einige Mitglieder der zu den Finanzberathungen berufenen Commission den Wunsch geäußert haben, baldmöglichst durch Andere ersetzt zu werden.

— Med. Dr. Pollak hat eine Anstellung nach Persien mit tausend Ducaten jährlichen Gehaltes angenommen.

— Es sollen einige Schiffbauer auf Staatskosten nach England geschickt werden, um daselbst im Interesse unserer Marine die Schiffsbaukunst theoretisch zu erlernen.

— Der „Brünner Zeitung“ wird aus Wien geschrieben: Verbürgten Nachrichten zufolge dürften wir bald in der „Wiener Ztg.“ eine erfreuliche Nachricht lesen, und es wird dieselbe nichts Geringeres enthalten, als eine umfassende Amnestie, und zwar sollen darin nicht nur an der ungarischen und italienischen Revolution Beteiligte einbegriffen seyn, sondern auch sehr viele Civilpersonen, besonders solche, welche in den böhmischen Festungen gefangen sind, dadurch ihren Familien wieder zurückgegeben werden. Die böhmischen Studenten aber dürften diesmal noch nicht an die Reihe kommen, obwohl kaum mehr daran zu zweifeln ist, daß auch diese nicht allzu lange mehr ihr trauriges Loos zu erdulden haben werden.

\* Die Triester Gesellschaft „Assicurazioni generali“ hat der von ihr ohnehin ausgeübten, sehr gemeinnützigen Versicherungen auf das Leben des Menschen eine neue Abtheilung beigefügt, bei welcher der sämtliche daraus entstehende Nutzen zu Gunsten der Versicherten verbleibt. Diese Versicherungsart, welche die Sicherstellung eines Capitals im Ueberlebensfalle einer gegebenen Zeitfrist bezweckt, und nach ihrem Erfinder Lorenz Conti (welcher der erste dieses System im Jahre 1653, jedoch zur Versicherung von Renten in Frankreich einfuhrte) Continentsversicherung genannt wird, fehlte in unserer Monarchie noch gänzlich. Familienväter, vorsichtige Personen, und überhaupt alle diejenigen, welche die Wichtigkeit anerkennen, sich Capitalien für die Zukunft vorzubereiten, und das nach dem tontinischen System in Ausführung zu bringen beabsichtigen, waren zu diesem Zwecke bemüht, ihre Ersparnisse nach dem Auslande, und besonders nach Frankreich, wo derartige Institute mehr als in jedem andern Staate blühen, wandern zu lassen. Die Betheiligung zur Continentsversicherung wurde in Frankreich eine so allgemeine, daß beinahe jede Familie diese Maßregel unter die Zahl der eigenen Bedürfnisse rechnet. —

Die Gesellschaft der „Assicurazioni Generali“ richtet übrigens ihre Continuum-Abtheilung zur Versicherung von Capitalien derart ein, daß dieselbe jedem Stande von Personen zugänglich ist, und den Beteiligten die entsprechendsten Resultate zu bieten vermöge.

Aus Temesvar melden die „Srbske novine“, daß Seine Majestät der Kaiser zur Restauration der durch die Revolution zerstörten Ortschaften der untern Bacska, wie St. Thomas, Serbobran und andere, einen Vorschuß von 200.000 fl. in der Weise, wie dieß bei Neufuß der Fall war, bewilligt habe. Auf Serbobran allein entfallen 100.000 fl.

Nach einem anderen Berichte aus Temesvar vom 3. Mai habe der Patriarch Rajacic an die ihm unterstehenden Pfarrer die Weisung erlassen, die Kirchencassen an weltliche Behörden zu übergeben, da einige von ihnen mit denselben nicht vorzüglich gewirthschaftet hätten.

\* Neueste Daten zur Statistik des Kronlandes Böhmen: Die Ziffer der Einwohnerzahl beträgt 4,521.524 Köpfe, davon sind 1,731.470 deutscher, 2,790.054 slavischer Abkunft; das Verhältnis beider Nationalitäten gestaltet sich daher wie 1:1.61., wonach durchaus kein auffallendes Ueberwiegen der czechischen Nationalität sich ergibt. In politisch-administrativer Beziehung zerfällt Böhmen in 7 Regierungsbezirke, deren jedem eine Kreisregierung vorsteht; diese 7 Bezirke begreifen 79 Bezirkshauptmannschaften mit 10 Exposituren und 6196 selbstständige Ortsgemeinden. Das Kronland zerfällt ferner in 8 militärische Verbirke. In demselben ist das 2. k. k. Gensd'armerieregiment stationirt, dessen Stab sich zu Prag befindet, und dessen completer Stand aus 1317 Mann und 218 Pferden besteht.

\* **Wien**, 11. Mai. Die Börse dieser Woche war sehr günstig, in der Hoffnung auf ein baldiges Arrangement der Valutenverhältnisse, gestimmt, und drückte das in ihrer Sprache durch ein bedeutendes Zurückgehen der Comptanten und Devisen aus. Gegen Ende der Woche jedoch blieben die Course unverändert, ohne, wie man erwartete, noch zu fallen, was wohl in dem Mangel einer jeden Kunde über die zu treffenden Maßregeln und den Zeitpunkt ihres Inlebensetrens seinen Grund haben mag, und diese Disposition wird wahrscheinlich, wenn keine Anregung von Außen kommt, bis zu Verlautbarungen über jene Maßregeln fortwähren.

**Agram**, 7. Mai. Durch die seit mehreren Tagen andauernden Regengüsse ist gestern die Save derart ausgetreten, daß die ganze Umgebung des Flusses einem See gleicht. Die Dörfer Ternje und Horrati sind ganz unter Wasser; auch war die Communication über die Savebrücke heute bereits unterbrochen. In der Nacht von gestern auf heute ist jedoch das Wasser bedeutend gefallen. Auch regnet es seit gestern Abends nicht so sehr. Die ältesten Menschen wissen sich nicht eines so großen Wasserstandes der Save zu erinnern. Die aus Krain mit Brettern und Kalk hier anlangenden Flößer haben durch diese Ueberschwemmung einen bedeutenden Verlust erlitten.

## Deutschland.

**Berlin**, 7. Mai. Nachdem die preussische Bundeestagsgesandtschaft definitiv ernannt ist und demnächst das neue Terrain beziehen wird, dürfte es sich inzwischen in Dresden und in der daselbst bevorstehenden Schlußconferenz, die als eine Plenarversammlung sämtlicher Conferenz-Bevollmächtigten Statt finden wird, um den Abschluß des Materials handeln, das zugleich als eine Grundlage der in Frankfurt fortzuführenden Verhandlungen anzusehen seyn möchte. Man wird sich erinnern, daß die Entschliessungen der Regierungen, welche über die Vorschläge der Commissionen eingeholt werden sollten, und zu welchem Zwecke eben die Vertagung der Conferenzen Statt gefunden hatte, bis jetzt noch nicht abgegeben worden sind. Das Wiedererscheinen Preußens in Frankfurt wird nicht als ein hervorragendes

Factum bezeichnet werden können, sondern Preußen wird mit einer gewissen Stille in den Bundeestag eintreten, dessen Geschäfte ja längst wieder in dem regelmäßigen Gange sind, wenn sie auch während des Verlaufes der Dresdener Conferenzen eingehalten wurden. Man scheint hier auch keineswegs auf einen feierlichen und epochemachenden Einzug in Frankfurt zu rechnen, sondern der preussische Bundeestagsgesandte wird wahrscheinlich sofort in das bestehende und vorgezeichnete Geleise eintreten, wobei nichts Anderes übrig bleibt, als die Creditive zuvorverst in die Hände des österreichischen Bundespräsidial-Gesandten Grafen Thun niederzulegen. Unserer Regierung muß sogar principiell daran gelegen seyn, daß der alte Geschäftsgang in jeder Weise aufrecht erhalten werde, denn sie begründet ja eben auf diesen ihren Widerspruch gegen die Majoritätsentscheidungen und ihr Festhalten an den einhelligen Abstimmungen. Preußen wird überhaupt ganz einzeln in Frankfurt wiedererscheinen und keineswegs in einer geschlossenen Gruppe mit den verbündeten Staaten, an welche es seine Circular-Depeschen zur Wiederbeschickung des Bundeestages richtete. Man weiß freilich nicht mehr recht, was man eigentlich unter den Verbündeten Preußens zu verstehen hat, seitdem die Union mit allen ihren Voraussetzungen und Verbindlichkeiten aufgehoben wurde. Die von Preußen eingeladenen Staaten werden allerdings in Frankfurt erscheinen, aber sie bemühen sich, noch vor dem preussischen Bundeestagsgesandten dort einzutreffen, und deuten damit die selbstständigen Beweggründe ihres jetzigen und künftigen Handelns an. So ist der baden'sche Bundeestagsgesandte, Freiherr von Marschall, bereits in die Versammlung eingetreten und die Gesandten von Nassau, Braunschweig, Oldenburg und anderer Kleinstaaten scheinen sich ebenfalls von Preußen bereits auf dem Bundeestage antreffen lassen zu wollen. Der Eintritt des preussischen Bundeestagsgesandten wird dann nur das fait accompli des Bundeestages vervollständigen. Das größere Publicum sieht hier diesen Eventualitäten mit höchst ruhigem Urtheil und eigentlich ohne die geringste Spannung zu. (B. 3.)

## Frankreich.

**Paris**, 6. Mai. Die neue Bombe, welche Girardin in die Deffentlichkeit schleudert, ist heute der Gegenstand aller Gespräche. Girardin, der jetzt den General Chongarnier mit der ihm eigenen Hartnäckigkeit auf's Korn genommen zu haben scheint, klagt diesen an, sich im Juni 1848 in ein Complot eingelassen zu haben, welches zum Zweck hatte, die Executivcommission durch den General Cavaignac zu ersetzen. Er beweißt dieß durch eine Depesche, welche von Paris nach Algier expedirt wurde, und da acht Tage voraus ankündigte, daß die Executivcommission durch ein aus Marrast, Berger und Cavaignac bestehendes Triumvirat ersetzt worden sey; Girardin sagt, daß er damals verhaftet worden, weil die neue Executivgewalt sich fürchtete, er werde ihre Intriguen enthüllen; vom General Chongarnier sagt er, dieser habe Ledru-Rollin nach England geschickt, um es mittelst 12.000 Mann zu republikanisiren. Es muß auffallen, warum Girardin mit seinen Enthüllungen, wenn er sie anders beweisen kann, bis zum heutigen Tage gewartet habe. Die beiden Generale sollen entschlossen seyn, auf diese excentrischen Angriffe mit keinem Wort zu entgegnen.

## Portugal.

— Die „Indep. belge“ berichten nach englischen Journalen, der Herzog von Terceira habe das neue Cabinet in folgender Weise zusammengesetzt: Der Herzog von Terceira, Conseilspräsident und Kriegsminister (nach der heutigen telegraphischen Depesche ist Saldanha Premierminister); Quart-Veslao, Minister des Innern; der Erzbischof von Bizeu, Justiz; Baron Chancelleiros, Finanzen; Falcao, Marine; Bicomte de Castro, Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Die Königin sagt in der Ordonnanz, in welcher sie die Demission Cabral's annimmt, daß er sein Amt zu ihrer großen Befriedigung geführt

habe. Die Stadt Coimbra hat sich gleich Dporto zu Gunsten der Insurrection erklärt.

## Donau - Fürstenthümer.

**Von der Savemündung**, 2. Mai. Zwischen dem österreichischen Consul in Belgrad und der serbischen Regierung ist eine Spannung eingetreten. Veranlassung dazu gab ein Streit zwischen einem die Amnestie ansuchenden ungarischen Nationalmajor v. Dezzi und einem Gypsfigurenhändler, Carasini, der sich sardinischer Consul nennt, und beim englischen und französischen Consul Schutz sucht. Carasini wurde von Dezzi, weil er ihn beschuldigte, daß er ein Spion sey, gefordert, lehnte aber die Herausforderung ab, unter dem Vorwande, daß er nur mit seines Gleichen kämpfen wolle. Es wurden deshalb mehrere Noten zwischen dem englischen und österreichischen Consul und der serbischen Regierung gewechselt; letztere hält es mit dem englischen Consul, was uns gar nicht überrascht hat, wohl aber den österr. Generalconsul Herrn Radosavljevich überraschen dürfte. Die Polemik macht sich nun in Flugschriften Luft.

## Bosnien.

\* **Von der bosnischen Gränze** vom 2. Mai, wird berichtet: Die bosnische Revolution hat das vorausgesagte klägliche Ende genommen. Dmer Pascha ist nunmehr Herr von ganz Bosnien mit Einschluß der Kraina. Man hätte wohl mehr Muth und Ausdauer im Kampfe von den krainer Türken erwarten können, wenn man Zeuge war ihrer todesmüthigen Reden und der Ausbrüche ihrer Wuth gegen Alles was Osmanli und Tangimat heißt. Die Führer des Aufstandes sind auf der Flucht, mehrere, vielleicht die meisten auf österreichischem Boden. Der Seraskier steht mit seinem Gros bei Zasin und starke Patrouillen durchstreifen alle Schlösser und Dörfer. Dmer Pascha's Truppen halten jetzt gute Mannszucht, wenigstens hört man weder von Brand noch Raub. In Bihac stehen 3 Bataillons Infanterie, dann Arnauten und Cavallerie als Besatzung; von ersteren ist heute Nachmittags ein Bataillon mit klingendem Spiele eingerückt. In der Festung mögen bei 60 Gefangene, meist nur wenig an dem Aufstande compromittirte seyn; denn die Madatore suchten ihr Heil frühzeitig in sicherer Flucht. Auch wird den Einwohnern noch immer nicht gestattet, in die Festung zurückzukehren. Die auf österreichisches Gebiet geflüchteten türkischen Familien kehren einzeln in ihrer Heimath zurück. Die aus Bihac und der nächsten Umgebung sind fast durchgehends mit ihrer Habe durch Brand und Plünderung gekommen. Da die in der Stadt Bihac befindlichen Kaufgewölbe alle ausgeraubt wurden, so dürften auch einige Triester und Zengger Handlungshäuser, mit welchen die Bihacer in Verbindung gestanden sind, Schaden erleiden. Skenderbeg wird dieser Tage in der Festung zurück erwartet. Ob Dmer Pascha dahin kommen, oder den Rückmarsch direct nach Banjaluka antreten wird, ist noch unbestimmt.

## Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

\* **Turin**, 8. Mai. Heute ist der neue Mauthtarif nebst einigen anderen Gesezesentwürfen von den Bureaur der Deputirtenkammer geprüft worden.

\* **Genua**, 7. Mai. Ein königliches Decret bewilligt die Einrichtung einer medicinisch-chirurgischen Academie.

\* **London**, 9. Mai. Urghart erklärt aus Anlaß der Titelbill ein directes Mißtrauensvotum gegen das Ministerium einbringen zu wollen.

\* **Paris**, 10. Mai. Nichts Bemerkenswerthes. Journale und parlamentarische Versammlungen beschäftigen sich beinahe ausschließlich mit der Verfassungsrevisionsfrage. In der Legislative ward die Besessenenbahndebatte fortgesetzt. Fallour ist angekommen und hat der Sitzung beigewohnt.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours - Bericht der Staatspapiere vom 12. Mai 1851.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.)	95 1/2
detto " 4 1/2 " "	83 7/8
detto " 4 " "	75 1/2
Wien, Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 pSt. (in G.M.)	60
Bank-Aktien, pr. Stück 1200 in G.M.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G.M.	1285 fl. in G.M.

## Wechsel-Cours vom 12. Mai 1851.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Nthl. 179 Bf.	2 Monat.
Angsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb. 129 3/4 Bf.	lfo.
Krankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Verzins-Bähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	128 3/4 Bf. 2 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Gulb. 151 Bf.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nthl. 190 1/2 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb. 126 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12-38	3 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulb. 152 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulb. 152 1/2 Bf.	2 Monat.
R. K. Münz-Ducaten	32 3/4 pr. St. Agio.

## K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 10. Mai 1851.

73. 46. 11. 57. 60.

Die nächste Ziehung wird am 21. Mai 1851 in Triest gehalten werden.

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 10. Mai 1851.

Marktpreise.

Ein Wiener Mezen Weizen	4 fl. 9 1/2 kr.
— — Kukuruz	— " — "
— — Halbfrucht	3 " 30 "
— — Korn	— " — "
— — Gerste	— " — "
— — Hirse	3 " 6 "
— — Heiden	— " — "
— — Hafer	2 " 18 "

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.  
Den 9. Mai 1851.

Hr. Majer; — Hr. Holzer; — Hr. Großman; — u. Hr. Cusalo, alle 4 Handelsleute; — Hr. Prigl; — Hr. Dr. Ewald; — u. Hr. Frauenholz, alle 3 Naturforscher; — und Hr. Graf Dubsky; — alle 8 von Wien nach Triest.

Den 10. Hr. Dr. Kall; — Hr. Baron Hepsen; — Hr. Baron Struthaf; — u. Hr. Lavanolo, alle 3 Rentiers; — Hr. Barcoto; — Hr. Siegel; — u. Hr. Gögel, alle 3 Privatiers; — u. Hr. Hobel, Hof-Secretär; alle 8 von Wien nach Triest. — Hr. Saci, Privatier, von Wien nach Udine. — Hr. Carl Graf Diesner, Ministerial-Secretär; — und Hr. Georg Andrašy, Gutsbesitzer; beide von Triest nach Wien.

Den 11. Hr. Kojanoviz; — Hr. Reichel; — u. Hr. Feichtner, alle 3 Privatiers; — u. Hr. Quaita, Handelsmann; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Luzato, Handelsmann, von Wien nach Udine.

3. 232. a.

Nr. 1428

## Kundmachung.

Wegen Unterbrechung der Communication auf der Route über Steinbrücken, hat man die täglichen Mallefahrten zwischen Laibach und Agram eingestellt und dagegen vom heutigen Tage an und bis zur Wiederherstellung der Communication über Steinbrücken die wöchentlich zweimaligen Sisseler-Mallefahrten, mit Beschränkung der Passagieraufnahme auf den Hauptwagen, in Gang gebracht.

Diese Malleposten werden demnach jeden Samstag und Dinstag Abends um 8 Uhr von hier abgehen, am folgendem Tage um 6 Uhr Abends in Agram eintreffen, und von Agram wie bisher Sonntag und Mittwoch um 12 Uhr Nachts nach Sissek weitergehen.

Bei der Retourfahrt trifft der Mallewagen wie gewöhnlich Montag und Donnerstag um 10 Uhr 50 Minuten in Agram ein, und geht dann von Agram wie bisher um 1 Uhr Früh jeden Dinstag und Freitag, jedoch auf der Straße über Neustadt nach Laibach ab, woselbst er zwischen 10 und 11 Uhr Abends einlangt.

Ubrigens werden in der Zwischenzeit, bis die Communication über Steinbrücken zur Benützung für Mallefahrten wieder hergestellt seyn wird, von Steinbrücken aus täglich, nach dem Eintreffen des Laibacher Morgentrams, Reitposten nach Agram abgefertigt werden.

Von der k. k. Postdirection.

Laibach am 10. Mai 1851.

3. 600.

## Auszug

aus dem Protocolle der Sitzung der Handels- und Gewerbekammer für das Kronland Krain vom 9. Mai 1851.

Die Sitzung wird vom Kammer-Präsidenten Herrn Lambert Carl Luckmann um vier Uhr Nachmittags eröffnet.

Der Secretär verliest das Protocoll der Sitzung vom 4. April l. J., welches richtig gestellt und unterfertigt wird.

1) Der Herr Präsident referirt über die gepflogene Uebergabe der Handelscaffe, und stellt dabei den Antrag, dem bisherigen Fondscassier Hr. Handelsmann Joseph Schreyer für seinen, in dieser Eigenschaft an Tag gelegten Eifer und seine Mühe den Dank von Seite der Kammer auszusprechen, was mit Stimmen allgemeinheit angenommen. — Bei dieser Gelegenheit kam auch die hiesige Handelsschule des Hr. Ferdinand Wahr zur Sprache. Nach einer langen Debatte, an welcher sich der Herr Kammerpräsident und die Herren Kammerräthe Baumgartner, Gustav Heimann, Mühleisen, Holzner, Kranz und Blasnik betheiligten, kam der Antrag des Hr. Baumgartner: „Der Herr Präsident möge im Namen der Handels- und Gewerbekammer dem Hr. Institutsvorsteher F. Wahr, den Wunsch bekannt geben, er möge seine Anforderungen hinsichtlich der externen Schüler etwas ermäßigen, und auf diese Art die Schule auch den Minderbemittelten zugänglich machen“ — zur Abstimmung, und wurde angenommen. Auch der Zusatz des Hr. Präsidenten, — „daß die Kammer dafür Sorge tragen werde, daß die diesfälligen jährlichen Beiträge ordnungsmäßig einlaufen“, — wurde angenommen.

2) Erlass des h. Handelsministeriums, betreffend den Entwurf der Grundzüge, nach welchen das Expeditionswesen in Verbindung mit der Güterbeförderung auf den Staatsseisenbahnen zu regeln wäre. Herr Mühleisen referirt im Namen des hierzu erwählten Comités die vom Hr. Baumgartner abgegebene Meinungsäußerung über den fraglichen Gegenstand, welche nach einer kurzen Debatte ihrem vollen Inhalte nach angenommen wird. Auch der Zusatz des Hr. Holzner, „daß den Kaufleuten vollkommen freie Hand gelassen werde, daß sich Empfänger und Versender ihre Expeditoren selbst wählen, und daß darauf gesehen werden wolle, daß von dem Personale alle bestehenden Vorschriften genau befolgt werden“ — wurde angenommen.

3) Herr Gustav Heimann referirt im Namen des Comités einen Entwurf der Grundzüge, nach welchen vorzüglich die „Laibacher Sparcasse“ geeignet wäre, Escompt-Geschäfte zu machen. Hierbei entspinnt sich eine längere Debatte, in welcher einestheils die vielen Vortheile, die daraus erwachsen, und die allfälligen Hindernisse, die von Seite der Sparcasse-Direction entgegen gestellt werden könnten; andererseits aber die Ausdehnung der zu der escomptirenden Wechsel auch auf den Gewerbestand mit drei Firmen hiesiger bekannter Bürger erörtert wurden. Ueber Antrag wurde nun beschlossen, als Ansuchen den in Frage stehenden Entwurf nebst dem Satze des Herrn Baumgartner — (Ausdehnung auch für den Gewerbestand) — an die Sparcasse-Direction zu leiten, und das diesfällige Resultat der Kammer vorzulegen.

4) Der Kammer-Secretär verliest den Bericht über die von der Gewerbeaction am 8. und 25. April und 2. Mai gepflogenen Berathungen in Gewerbeangelegenheiten, welcher zur Kenntniß genommen wird.

5) Der Herr Präsident erstattet Bericht über die seit der letzten Kammer Sitzung entfertigten Geschäftsstücke, darunter sieben und zwanzig vom hiesigen Magistrate anhergelangte Besuche zur Erstattung des Gutachtens hinsichtlich von Gewerbeverleihungen, und drei ex offio entfertigte Stücke, worunter eines ddo. 6. Mai l. J. an das hohe Präsidium der k. k. Statthalterei für Krain, mit dem Ansuchen um Verlängerung des Termins wegen Einwechslung der getheilten Münzschneide bis 20. Mai, welche von accreditirten Firmen des hiesigen Plazes unter Kreuzband der k. k. Haupt-Casse überreicht werden sollten. Da dieses Ansuchen schon am 7. d. zu Gunsten der Kammer vom Hr. Statthalter erledigt wurde, beantragt der Herr Kammerpräsident: „Die Handels- und Gewerbekammer möge dem Herrn Statthalter für die schnelle Erledigung und die erwiesene Begünstigung ihren Dank aussprechen“, was mittelst Acclamation angenommen wurde.

Zum Schlusse zeigt Hr. Gustav Heimann an, daß er nächsten Tag zur Industrie-Ausstellung nach London sich begeben, und erbietet sich zur Besorgung allfälliger Commissionen. Bei dieser Gelegenheit wird der Vorschlag gemacht, an das hohe Handelsministerium die Bitte zu richten, Hochdasselbe wolle die Absendung von zwei Individuen nach London auf Staatskosten zu Berichterstattern für dieses Kronland zu bewilligen geruhen, was einstimmig angenommen wird.

Die Sitzung wurde um 6 1/4 Uhr geschlossen.

Laibach am 10. Mai 1851.

L. C. Luckmann, Präsident.

Dr. W. J. Klun, Secretär.

3. 604.

(1)

## 120te von der freien Stadt Frankfurt garantirte Geldverlosung.

Hauptgewinne: fl. 150,000, 100,000, 50,000, 2 Mal 25,000, 2 Mal 20,000, 2 Mal 15,000, 2 Mal 12,000, 2 Mal 10,000, 8000, 6000, 3 Mal 5000, 3 Mal 4000, 7 Mal 3000, 11 Mal 2000, 80 Mal 1000 etc.

Ziehung der 1ten Classe am 4. und 5. Juni 1851.

Ein ganzes Original-Los kostet 6 fl.; ein halbes Los 3 fl.; ein viertel Los 1 fl. 30 kr. — Lose und Plane gratis, sind zu beziehen von dem Großhandlungshause

F. E. FULD & Comp.

in Frankfurt am Main.

Der Betrag kann in Banknoten eingesendet werden.

3. 591. (3)

Nr. 2509.

Die mit hierämtlicher Kundmachung vom 30. v. M., Nr. 2425, auf den 12. d. M. bestimmte parthienweise Verpachtung des magistratischen Morast-Terrains Hauptmanza, ist auf den 19. d.

M. übertragen. Welches mit dem Beifuge zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß diese Verpachtung an dem erwähnten Moraste in der Früh um 8 Uhr beginnen werde.

Stadtmagistrat Laibach am 8. Mai 1851.